

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments**

**Luther, Martin**

**Loerach, 1748**

Widmung

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Dem  
Durchleuchtigsten  
Fürsten und Herrn,

S E R R S

Carl Friderich,

Marggrafen

zu Baden und Hochberg, Landgrafen zu  
Hautzenberg, Grafen zu Spanheim und Eberstein,

Herrn zu Röteln, Badenweiler, Sahr,  
und Mahlberg, 2c. 2c.

Meinem

Gnädigsten Landesfürsten und Herrn,

Gnade von G D E, Zufriedenheit in dem Gemütthe,

dauerhafte Gesundheit des Leibes, langes Leben,

geseegnete Regierung, und alles Hohe

Fürstliche Wohlergehen!

Durchleuchtigster Marggraf,  
Gnädigster Fürst und Herr!



Der wird dasjenige Göttliche Buch dem **Hohen Namen Eurer Hochfürstl. Durchleucht** gewidmet, das allen andern in der ganzen Welt den Preis benimmt; ein Buch, das an Alterthum, an Wahrheit, Glaubwürdigkeit der Geschichte, und Erhabenheit der Lehren, so viel ausnehmendes und Göttliches in sich fasset, daß auch der spitzfindigste Freigeist mit allen seinen Einwürfen und irrigen Sätzen niemahls etwas dawider ausgerichtet, sondern allemahl zu Schanden werden mußte.

Wollen wir etwas edles, würdiges und erhabenes lesen, so ist die Heilige Schrift dasjenige Buch, darinnen so viel edle, erhabene und Gott anständige Lehren und Ausdrücke vorkommen, daß ein Heyls-begieriger Mensch nichts vortreflicheres finden kan, als diese Göttliche Zeilen. Insonderheit wird hier der unendliche Gott, der mit allen Vollkommenheiten pranget, in derjenigen Größe und Erhabenheit vorgestellt, die alles das unendlich weit übertrifft, was in der ganzen Welt majestätisch, prächtig und erhaben kan genennet werden.

Wenn jener stolze König sich, in seinem Hochmuth, vernehmen ließ: **Wer ist der HERR, deß Stimme ich hören müsse?** und also keinen Gebieter über sich erkennen wollte; so ist doch der erhabenste Regent Himmels und der Erden noch unendlich weit über ihn, und erniedriget seinen Stolz in den Fluthen des rothen Meers. Wenn jener Babylonische Monarch, in seiner schwülstigen Einbildung, in die Worte ausbricht: **Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe, zum Königlichen Hause, durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit;** so ist die Hand des Allmächtigen noch weit stärker, und legt seine Pracht und Hoheit dermaassen in den Staub, daß er die Zahl der unvernünftigen Thiere eine Zeitlang vermehren muß.

Allein

Allein auf der andern Seite zeigt sich die Weisheit des majestätischen Gottes auch auf eine liebevolle und wohlthätige Art. Den Joseph nimmt er aus dem finstern Kerker, und setzt ihn an die Seite des Königs in Egypten. Den David reisset er aus dem Staub, und machet demnach aus einem Vieh-Hirten einen Fürsten über sein Volk. Und indem der blutdürstige Haman fällt, so wird Mardachai an dem Hofe des Persischen Königs Ahasverus groß gemacht. Wer diese Wege des allerweisesten Gottes einsiehet, und in seiner heiligen Offenbarung betrachtet, der wird erkennen, daß wir einen Gott haben, der über alles, was unter den Menschen vollkommen heißen mag, unendlich weit erhaben ist.

## Durchleuchtigster Fürst und Herr!

Dieses heilige Buch fasset eine Religion in sich, die schöner, edler und ausnehmender ist, als was die Weltweisen jemahls gutes und schönes in ihren Schriften vorgetragen haben. Hier zeigt sich das wahre Versöhnungs-Mittel, in seiner Hoheit und Vortreflichkeit, an dem Welt-Versöhner JESU Christo. Dieser wird uns hier abgemahlet in seiner schneeweißen Unschuld, in seinen ungemeynen und erstaunenden Wundern, in seinem schmachvollen Leiden. Wir werden unterrichtet, wie er ein Schlacht-Opfer des Neids und der Bosheit worden, wie er am Creuze sein Leben geendiget, aber am dritten Tag in glänzender Gestalt siegreich auferstanden. Hier sehen wir also die Sünde getilget, den Tod entwafnet, die Straffen weggenommen, den Satan besieget, die Hölle zerstöhret, das Reich der Finsterniß niedergelegt, den Weg nach dem Paradies gebahnet, den Himmel eröffnet, das Leben wiederbracht, und eine völlige Gnugethuung geleistet. Hier muß Zoroaster mit seinem Zendavasta weichen, weil Betrügereyen darinnen sind. Hier muß der Römische Numa Pompilius mit seinen Träumen zu Schanden werden. Hier muß Mahomet mit seinem Alcoran verstummen. Die Bibel allein stellet uns vor den wahren Versöhner, den Erhalter, den Seligmacher, den Verbesserer, den Wiederbringer des menschlichen Geschlechts, Jesum Christum, unsern Heyland, den Heerführer der Gerechten, den Herzogen des Lebens, den Herrn der Herrlichkeit, den wahren Gott-Menschen, das Lamm Gottes, den Blut-Bräutigam seiner Gemeine.

Was treffen wir ferner in dieser reichen Schatzkammer der Heil. Schrift an? Wir finden da eine weislich eingerichtete Heyls-Ordnung, in welcher der Mensch durch Busse und Glauben an den Welt-Erlöser gerecht und selig wird. Da sehen und erfahren wir, daß der starcke Gott mit seinen Würckungen bald die Cedern auf Libanon angreiffet, und sie bis an die Wurzel erschütteret, wie den Belsazer; bald, daß dieser gedultige Gott mit dem Sünder ringet, und sich nicht eher überwinden läffet, als nach völliger Demüthigung des armen Sünders, wie an David und Manasse zu ersehen. Dort wird Petrus vom Neze, Matthäus vom Zolle geruffen, und bey der Sünderin von Sichar kan man gleichsam alle Schritte zählen, wie das Gnaden-Geschäfte unter der Unterredung des Heylandes fortgeheth. Saulus wird bekehret auf dem Wege gen

Damascus, da er den HERRN in seinen Gliedern zu verfolgen willens war; der Hauptmann auf der Schädelstätte, wo er Befehl ertheilte, den Erlöser der Welt zu creuzigen. Jener Kerckermeister wird durch die Erschütterung des Gefängnisses gerühret, und als Paulus und Silas zu ihm sagten: Glaube an den HERRN IESUM CHRISTUM, so wirst du und dein Haus selig; alsdenn ward er ein glaubiger Christ.

## Gnädigster Fürst und Herr!

Die Welt ist glücklich, wenn sie weise Könige und Regenten, gottselige Priester und Lehrer, kluge und fromme Staats Bedienten, tapfere Kriegs-Helden und Leute hat. Von allen diesen finden **Sure Hochfürstl. Durchl.** in der Heiligen Schrift den edelsten Auszug. David war ein Fürst, der mit der Weisheit die Gottesfurcht verband, und war noch weit gerechter, als die Könige zu Sparta. Salomon besaß eine Weisheit, die unter den Menschen den höchsten Gipfel erreichte, und war also kluger, als der Aragonische Alphonfus. Josaphat, Hiskias und Josia waren gottselige und tapfere Regenten, mit welchen man keine aus der Welt-Geschichte in Vergleichung setzen kan. Aaron, Pinehas, Samuel, Nathan, Tojada, Esra, der Hohepriester Josua, Johannes der Täufer können als Muster rechtschaffener Priester und Lehrer gelten. An gottseliger Staats-Klugheit kommen hier die geschicktesten Männer vor. Moses ist dem Solon, Joseph dem Lyncurgus, Daniel dem Numma Pompilius, und alle drey dem Kaiser Justinian weit vorzuziehen. Wo sind grössere Kriegs-Helden an Tapferkeit und Stärke aufzuweisen, als die heilige Geschichte aufstellet? Josua giebt dem grossen Alexander, Gideon dem Pyrrhus, Simson dem Milo und Scanderbeg, David dem Julius Caesar, Joab dem Hannibal, Abisai und Asabel dem Achilles, und Judas Maccabäus den Scipionen, an Tapferkeit, Stärke und Kriegs-Erfahrung nichts nach, und gewisser Maassen haben sie den Vorzug. Nichts ist kräftiger, nichts ist nachdrücklicher, das gemeine Wesen in schöne Ordnung zu bringen, als die Gesetze und edelmüthige Regeln der heil. Offenbarung. Jene alten Völker, die Egyptianer, die Persier, Macedonier, Griechen und Römer stiegen durch die natürlichen Tugenden, durch Mäßigkeit, Nüchternheit, Gerechtigkeit, Uneigennützigkeit auf den höchsten Gipfel irdischer Herrlichkeit. Wie viel höher würden sie gekommen seyn, wenn diese Tugenden durch die wahre Religion wären geadelt worden. Derwegen hat ein Regent kein kräftiger Mittel, theils sein Regiment zu bevestigen, theils sein Land in einen blühenden und gesegneten Wohlstand zu setzen, als wenn er die Befehle und Verordnungen Gottes zu seiner Vorschrift nimmet, wenn die Sittenlehre Christi das Regelmaaß ist, und die Gottesfurcht im Schwange gehet. Denn die Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. Die Sittenlehre Christi machet

gerechte

gerechte und wachsame Regenten, treue und rechtschaffene Lehrer, liebevolle und sorgfältige Hausväter. Sie macht gehorsame Unterthanen, folgsame Zuhörer, und getreue Hausgenossen. Sie macht endlich redliche Ehegatten, gehorsame Kinder, fromme Diensthöten. Sie verwirft die Freygeisterey und die unvernünftigen Gedancken derjenigen, die sich vor eine Ehre halten, daß sie sich weder aus Tugend, noch aus den theursten pflichten etwas machen. Die ohne Gewissen überall Betrug und List anwenden, und die Gerechtigkeit nur in so weit schätzen, als sie ihnen nützlich seyn kan, mithin nur das Nützliche vor das einzige Schöne und Ehrliche halten. Diese sind den menschlichen Gesellschaften höchstschädlich.

Ich könnte **Surer Hochfürstl. Durchleucht** noch eine Menge der schönsten Vortheile dieses Heil. Buchs vorstellen. Allein ich wende mich jetzt zu demjenigen, was die eigentliche Absicht meiner unterthänigsten Zuschrift ist.

**Sure Hochfürstl. Durchleucht** haben den Fürsten - Stuhl **Der** Glorwürdigsten Vorfahren glücklich bestiegen. Die Badischen Lande bezeugten ihre allgemeine Freude durch ein frohes Zujuchzen. Der Wehrauch des Gebetts glimmt noch auf den Altären der Herzen, und ich habe auch ein Körnlein in diese Gluth gestreuet. Jetzt aber unternehme ich, in der Ehrfurchtsvollen Darlegung dieser in meiner Officin gedruckten Bibel, eine Berrichtung, die zwar kühn ist, daran aber das Herz Theil hat, welches mit der lebendigsten Empfindung der allertieffesten Ehrerbietigkeit und wahrhafter Inbrunst vor die Hohe Wohlfahrt **Surer Hochfürstl. Durchl.** angefüllet ist.

## **Durchleuchtigster Marggraf, gnädigster Herr!**

**Der**selben Hoher Name ist diesem Göttlichen Buche vorangesezt, und **Der** unschätzbare Bildniß ist eine ausnehmende Zierde desselben. Wenn nun viele grosse Regenten und Fürsten die wahre Religion, und die heil. Offenbarung, vor die Grundsäule der Wohlfahrt eines Landes gehalten; wenn der Röm. Kaiser **Theodosius I.** sein Christenthum höher schätzte, als sein Kaiserthum; wenn die gottseligen Fürsten, unsere Christlichen Bekenner, auf dem Reichs-Tage zu Augspurg 1530. die Evangelische Wahrheit vor aller Welt bekanneten; wenn der fromme Churfürst **Johann Fridrich** um des wahren Glaubens willen sich gefangen sezen ließ, und hartes Ungemach darüber ausstuhnde; so bin ich gänzlich versichert, daß **Sure Hochfürstl. Durchl.** nach dem Beyspiel jener theuren Fürsten, die heil. Offenbarung Gottes hochschätzen, und **Der** Fürstliche Gedancken und Berrichtungen nach diesem Göttlichen Regelmaas einrichten werden. Ja es muß gewiß gegen einen solchen Fürsten, der einen beständigen Eifer vor das Berck der Gottseligkeit und die wahre Religion bezeuget, jedermann die allertieffste Ehrfurcht hegen, und derjenige ist glücklich, welcher unter dem Schutz eines so preiswürdigsten Fürsten zu leben, die Gnade haben kan. Und eden dieses ist ein sicherer Grund meines Ehrfurchts-vollen Vertrauens, und zugleich die bewährteste Vertheidigung meiner angenommenen Freyheit, frast welcher den Gnädigsten Schutz **Surer Hochfürstl. Durchl.** ich sowohl vor dieses Heilige Buch,

Buch, als auch vor mich selbst, und meine Buchdruckerer in aller Unterthänigkeit ausbitte.

Ich bin verpflichtet, **Eurer Hochfürstl. Durchl.** alles das Gute inbrünstig anzuwünschen, und von dem Herrn der Heerschaaren zu bitten, was einen Fürsten glücklich machen kan. Wenn nun Dieselben die Kraft Christi zu einer beständigen Hofnung, und dauerhaften Zufriedenheit des Geistes, die Gnade Davids, und die Herrlichkeit Salomons, das Glück der Hohen dieser Erden, und die Gewißheit einer künftigen unwandelbaren Glückseligkeit besitzen; so haben Dieselben solche Schätze, die Denenselben in Zeit und Ewigkeit die seligsten Vortheile verschaffen.

**GOTT**, der anbettenswürdigste **GOTT**, der **Eure Hochfürstl. Durchl.** unter die Zahl der Beherrscher des Erdbodens gesetzt hat, lasse Dieselbe auch groß in seinen Augen seyn. Er heilige Dieselben zu einem mächtigen und ihm gefälligen Werkzeug, seine Ehre, die Wahrheit und Gottseligkeit, in Dero Fürstenthumen, auf eine ausnehmende Weise, auszubreiten. Er bevestige Deroselben **Fürsten-Stuhl**, und lasse den Frieden und die Gerechtigkeit unter Dero Regiment also blühen, daß der Segen von den Pallästen der Grossen bis in die Hütten der Armen sich ergiessen möge. Er verdopple die Anzahl Deroselben Jahre, und verlängere sie. Er baue endlich Deroselben ganzes Allertheurstes **Fürsten-Haus** dermaassen, daß es noch in den spätheften Zeiten der Welt, als eine grüne Leder, unverwelcklich stehe.

Ich aber werde mich unaufhörlich bemühen, die Pflichten eines guten Bürgers und getreuen Unterthans auszuüben, und beständig zu bezengen, daß ich in der allertiefsten und demüthigsten Ehrfurcht und Niedrigkeit Tag Lebens sey

**Eurer Hochfürstlichen Durchleucht,**  
**meines Gnädigsten Fürsten und Herrn,**

Lörrach, den 2. Januarii,  
1748.

unterthänigst - treu - gehorsamster Knecht

SAMUEL AUGUSTE DE LA CARRIERE.